Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 23 (1897)

Heft: 36

Rubrik: Stanislaus an Ladislaus

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

3ch bin der Dufteler Schreier Und lebe dem Frieden nur, Drum ging ich gerne gu hören Den Pfarrerkongreß in Chur.

"Sie fagten, es wäre die Liebe" Ich glaubt's ihnen aber nicht Es war am Canisiusfeste Beinahe dasselbe Gesicht.

Man siehet da Kräfte walten, Die wurden zu einem Beruf Und streiten nun über die Frage: Wozu uns der Herr erschuf?



Polizeiliche Wissenschaften.

In Caufanne ist eine Polizisten-Bildungsanstalt gegründet worden. So anerkennenswert das ist, mussen wir doch sagen, daß in unserer heutigen Seit der Gelehrsankeit, in welcher höhere Töchter durch ihr eminentes Wissen alle Professoren in den Schatten stellen, durch jene Bildungsanstalt, deren Programm uns vorliegt, nicht genug geleistet wird. Der angehende Polizist muß—das verlangen wir— in nachstehenden Disziplinen Bescheib wissen:

Uftronomie: Gier wurde das Kapitel über Pflasterung und Reinigung der Mildftraße genügen.

Chemie: Mähere Untersuchung über das "Kreuzbombenelement" der Borgesetzten.

Geometrie: Mit hufe dieser Wissenschaft waren die Würfel und

Regel (in den Wirtshäusern) einer besondern Betrachtung zu unterziehen. Belletriftif: Untersuchungen über die frage, ob man auch durch

Teftire gefesset werden kann.
Dbilosophie bekanntlich die Wissenschaft melde lehrt mie man in

Philosophie, bekanntlich die Wiffenschaft, welche lehrt, wie man in allen fällen gefaßt sein muß. Kann aber auch der Verbrecher durch Philosophie gefaßt werden?

Soologie, für Poliziften die Lehre, welche Gattungen von Geschöpfen außer den Baren noch brummen muffen.

Sollte sich in folge der großen Unstrengung die "Schulnervosität", gegen die augenblicklich die Lugerner Kantonallehrerkonferenz zu felde zieht, auch auf die Polizisten erstrecken, so mußte die Lehr- und Bildungszeit derfelben natürlich verlängert werden.

Ein Unti-Zionist.

Bott der Berechte! Wir follen da gaibn, Meinens ze Bafel, nacher Jerufalem! Das war mir gu schofel und werd fain Dor mich und die Sarah viel ohnbequem! Mer hoben en Handel, es gait uns guet; Was follen mer mandern gur Türferei? Und was mer dann eppen 3'Jerusalem thuet? Das fann mer net wissen, au maih! Wo wohnen thuet nig als Judischkeit, Was fannst de handle dor's gange Johr? Ift kainer fo dumm von unfre Sait Sich hauen ge laffen über das Ohr! Dermit ift beffer: bei Kriften blaibft, Beschummelt ze werden, se sinds gewohnt; Prozenter bringst raus und was de schraibst, Bottswunder hat immer fich ichain belohnt. Der Moises ist auch net heraingekommt Ins hailige Honigmilk-Vaterland, hot sainigen Dorthel in Ucht genommt. Mit g'schaiden fünf fängern an der hand. hob hongrig ond dorstig uff Beld gewart, Und hab es gefunden im Kriftenneft; Do war ich en Gifel, im Birner vernarrt, Wenn ich zom letzten mol do geweßt. En Handwerf? — vize kapores! — guet Nacht! Verleichtig en Schneider? — hurrjee! — meck, meck! En Schmied? wo der Buckel wie Zundholg fracht? En Bauer? wo waten mueg tief im Dred? Blaib mer vom Laib! Zionerkongreß! Mit allem dem hauchgelobten Sand Und was de planierft, ftudiertes Befreg, Ift gegen den kaufdern Judenverftand.

Redakteur (eines Provingblättchens, ein Mannscript lesend): "Orthographisch vollständig sehlerfrei, — die Rovelle ist acceptirt."

folgen der Einladung.

Als Kaure davonsuhr mit den roten Hosen Aus Kronstadt, sehlten fünfzig der Matrosen. Sie waren weg und ließen sich nicht blicken. Man muß sie extra jett nach Hause schieden. Warum nicht eilten sie zu den Gestaden? Sie waren von den Aussen stark (ein-) geladen.

Der amerikanische Millionar Danderbilt hat bei seinem Aufenthalt in Termattt große Mengen von Bettelbriefen erhalten.

"Wenn ich ins Bad gehe", soll Danderbilt gesagt haben, "lasse ich mich nicht von Fremden ausziehen."

In Paris sind jetzt Reflamen auf Kahlköpfen sehr beliebt. Besonders werden auf diesen Platten annocirt:

haarwuchsmittel und Perricken. Photographische Platten. Gemälde, die Mond landschaften darstellen. Sammlungen von Kahlauern und haarsträubenden Geschichten.

Stanislaus an Cadislaus.



Belippter Bruother!

Meine Teisenbet ischt, da nun das Manzsolgg widder haimwütetete und kaine Gehphar meer ist, auch etwaß in die Dehrien ggangen. Ich may ihr wohl gunnen, da ich eppenfalls fäschte ohne sie hatte; sie ischt eine klaißige Pärsohn, muß das ganz Johr kochen und bachen, biezen auch die alten Sachen; muß naien und klicken, und stopfen und stricken, waschen und fegen die Stub und die Stegen; muß bieglen und gletten, und broten und kneten; Schuh puzen, Pseisen stopfen, Holz holen, sinken klopfen; knuz sie ist bei Tag und Aacht nur auss werchen seit bedacht. Hohny soie qui mahly pause. — Aun muß ich mir den Gasse selber kochen und haps nit so gut wie selber Gassssskafter, der bei ebenfalssiger Abwesenheit seiner Teisenbett von einer singeren Aessin besucht wurde, die gut ladeinisch konnte und ihn am morgen frugte, was er teschönieren wollte, ob Gasse oder Thee. Was meinsch, daß er gantwortet hot? Quid credis illum responsisse? "Vellem te, sed quia saverdos sum, cave" hot er ragt, womit ich verpleipe

te tuam que Sus-Annam salutat

Stanislaus.

Cucifer's Sprüche und Splitter. Su nichtig ist Keiner mir noch erschienen, Um irgendwie als Beispiel zu dienen.

Der Beifall hat manchen Anin auf dem Bewiffen.

Es fällt der Logif nimmer schwer, Ju zeigen, wie schmutzig die Welt ist: Man weiß, ihr Sinn steht immer sehr Nach Geld . . . Und wie schmutzig das Geld ist!

Der Preis fiebt die Gesellschaft.

Mit der Dorsicht sind wir gar sicher gestellt. Diese Meisterin gängelt uns schon in der Jugend. In der Vorsicht gipfelt die Rücksicht der Welt — Ja, die Vorsicht ersetzt eine Menge Engend!

Umgetauft.

Frennd: "Deine Cochter scheint aber einen komischen Namen zu haben." Hausherr: "Ja, eigentlich heißt sie "Adele". Aber da fie so gut radelt, nennen wir sie "Radele"!"

Der Gymnasiast als Uebersetzer.

Consultationes non frusta ratus. Er glaubte, die Konsultationen seien nicht gratis.